

Neue Plataspididae aus Afrika (Hemipt.—Heteropt.).

Von **Kurt Heinze**, Berlin

(z. Zt. Zoologisches Institut und Museum Greifswald).

(Mit 8 Abbildungen).

Im Besitze des Berliner Zoologischen Museums befinden sich einige Plataspididae, deren Bearbeitung von F. Schumacher 1922 begonnen wurde, die aber nicht zum Abschluß kam. Die Nachprüfung des Materials ergab, daß einige der Arten Synonyme früher beschriebener oder inzwischen beschriebener Species waren, daß ein kleiner Teil jedoch als n. sp. aufzufassen ist. Nach Möglichkeit sind die von Schumacher vorgeschlagenen Art- bzw. Gattungsnamen beibehalten worden.

Handlirschiella hesselbarthi n. sp.

Der Körper von der typisch plattgedrückten Form des Genus, am Hinterleib kaum 3 mm hoch. Das ♂ einschließlich der verlängerten Jugae 13 mm, vom Einschnitt zwischen den Jugae bis zum Hinterende gemessen 12 mm lang. Auf den Kopf entfallen davon (einschließlich verlängerter Jugae) ca. 3,25 Millimeter, auf das Scutellum 6 mm. An der breitesten Stelle des Körpers im hinteren Teil des Scutellums ist das ♂ 8 mm breit, weiter vorn am Pronotum sinkt die Breite auf 7 mm, während der Kopf über den Facettenaugen gemessen nur 4,5 mm breit ist. Die Jugae stoßen vor dem sehr langen und kräftigen Tylus zusammen. Der ganze vordere Teil des Kopfes jederseits zwischen Facettenauge und Tylus lappenartig nach vorn verlängert (Abb. 1). Distal nimmt jeder Lappen allmählich an Breite ab, ohne jedoch in eine Spitze auszugehen. Vorderende jedes Lappens rundlich abgestutzt. Beide Lappen bilden an der Stelle ihres Zusammentreffens vor dem Tylus einen spitzen Winkel mit scharfer Spitze. In der vorderen Hälfte des Tylus links und rechts je eine Furche, die beide vor dem Tylus ineinander übergehen. Darauf folgen seitlich ein Paar flacher wulstiger Erhebungen längs der Falten, die diese noch deutlicher hervortreten lassen. Vom unteren Teil des

Tylus verlaufen nach den Seiten kleine Fältchen. Der übrige Teil des Kopfes mit tiefen Punktnarben und Rissen bedeckt. In einiger Entfernung von den Punktaugen, die zueinander näher als zu den Facettenaugen stehen, ein Paar flacher Eindrücke, die eine Leiste fast wimperartig über den Augen hervortreten lassen. Farbe des Kopfes und des Körpers tief-schwarz, matt lackartig glänzend. Facettenaugen mit abgerundetem inneren Winkel hellbraun. Der Hinterrand des Kopfes von der äußeren Ecke des Facettenauges bis fast zum Punkteuge und ebenso der entsprechende Vorderrandteil des Pronotums verlaufen nahezu gradlinig schräg nach hinten, sodaß eine verhältnismäßig tiefe Einbuchtung des vorderen Pronotumrandes zustande kommt. Im mittleren Teil sind Pronotumrand und hinterer Kopfrand (zwischen den Punktaugen) ebenfalls gradlinig, sodaß also jede stärkere Krümmung fehlt.

Pronotum verhältnismäßig breit, breiter als bei *Handlirschiella aenea* Mont. Der Seitenrand zeigt die Rundung eines Kreisabschnittes mit der größten Breite in der Mitte des Pronotums. Längs des Vorderrandes ein breiter Wulst, der fast die halbe Länge des Pronotums einnimmt (vgl. auch Abb. 1). Er reicht beiderseits etwa von Mitte zu Mitte zwischen Facetten- und Punkteuge. Etwas seitlich unterhalb des Punkteuges jederseits in der Mitte des Wulstes ein flacher Eindruck; dazu kommt noch ein weiterer in der Mitte des Hinterrandes. Hinterecken des Pronotums deutlich markiert, reichen aber nicht über den Seitenrand hinaus. Seitlich der Pronotumecken jederseits eine schwache Erhebung ungefähr hinter den Hinterecken des Wulstes, die sich am Vorderrand durch eine kleine Vertiefung zum Wulst hin besonders deutlich abhebt. An den Seiten und im vorderen Teil des Wulstes verlaufen über das Pronotum zahlreiche kleine Fältchen meist vom Rande aus, während der übrige Teil des Pronotums narbig punktiert und nadelrissig ist. Zwischen den beiden hinteren Erhebungen wird die Punktierung sehr spärlich.

Scutellum an den Seiten und hinten dicht und tief punktiert. Die Punkte stehen in mehr oder weniger langen, unregelmäßig verlaufenden Furchen zu Gruppen zusammen. Von der Mitte des Scutellums etwa bis zum Vorderrand Punktierung feiner und spärlicher. Scutellum am Hinterrand über dem Genitalsegment schwach eingebuchtet. Vorn am Vorderrand trägt das Scutellum auf jeder Seite und in der Mitte einen tiefen Eindruck, der vorn scharfkantig ist und sich nach hinten allmählich verliert. Der sichtbare schwarze Teil des Coriums

trägt wenige, aber tiefe Punkte, während der übrige ins Bräunliche gehende Teil unpunktiert ist.

Unterseite des Kopfes bis auf den dunkelbraunen Ansatz des Rostrums tiefschwarz. Die Fühler setzen zwischen Facettenauge und Rostrum näher zum Facettenauge an. Ersteres und sehr kurzes zweites Fühlerglied braunschwarz, die übrigen Glieder glänzend schwarz. An den Gelenken des Fühlers hellgelbe Ringe. Das hellbraune Rostrum reicht nach hinten etwa bis zum zweiten Beinpaar. Zwischen dem 1. Beinpaar erhebt sich ein sehr deutlicher Längskiel, der hinter dem Beinpaar in einen großen rundlichen Wulst von bräunlicher Farbe übergeht, über den zarte Querfalten verlaufen. Der übrige Teil der beiden vorderen Brustsegmente ist schwarz, 3. Segment grau bis auf eine braungelbe allmählich braun werdende Leiste an den Stinkdrüsen.

Beine an Coxa und Trochanter braungelb und braun. Femur bis auf einen kleinen proximalen und noch kleineren distalen Teil an den Gelenken gelb. Außenseite von Tibia und Tarsus schwarzbraun bis braun, nach unten besonders an den letzten Beinpaaren an der Tibia in einen hellbraunen bis braungelben Ton übergehend. Innenseite proximal schwarzbraun, distal allmählich gelblicher werdend. Außer der tiefen Furche, die bei den meisten Genera der Familie auf der Außenseite der Tibia verläuft, ist eine auffallende sehr tiefe Furche auf der Innenseite des Femur distal bis über die Mitte hinausreichend vorhanden, gegen die die Tibia eingeschlagen werden kann. (Bei anderen Genera ist sie so ausgeprägt nicht zu sehen.)

Hinterleib glänzend schwarz, ohne jeden Randfleck. Vom Rand her verläuft über jedes Segment eine schmale, aber tiefe Furche, die die Bauchmitte nicht erreicht. Sonst auf den Segmenten nur eine feine Punktierung vorhanden. Jede Strichelung oder Linienskulptur fehlt (höchstens auf dem letzten Segment angedeutet). Das vor dem Genitalsegment liegende Segment weit nach vorn gezogen (Abb. 4). Sein vorderer Teil mit der stumpfen Spitze erinnert an die obere Hälfte einer Zwiebel. An der Stelle, wo der vordere in den weit ausladenden hinteren Teil übergeht, auf jeder Seite ein Eindruck.

Es ist nur ein ♂ vorhanden, das von Hesselbarth in Französisch Kongo gesammelt wurde. Holotypus im Zool. Mus. Berlin.

Handlirschiella karschi n. sp.

Der vorigen Art sehr ähnlich. Länge des ♂ einschließlich der Verlängerungen am Kopf 14 mm, von dem Einschnitt zwischen den Jugae bis zum Hinterende ca. 12,25—12,5 mm.

Davon entfallen auf das Scutellum 7 mm, auf den Kopf nicht ganz 4 mm. Breite im hinteren Teil des Scutellums etwas über 8, am Pronotum knapp 7,5, am Kopf in der Höhe der Facettenaugen fast 5 mm. Die Jugae stoßen vor dem kräftigen Tylus zusammen. Ein Paar seitlicher lappenartiger Verlängerungen des Kopfteles zwischen Facettenauge und Tylus vorhanden (Abb. 2). Sie sind etwa 1,5—1,75 mm lang und nehmen distal allmählich an Breite ab. Ihr Vorderende im Gegensatz zur vorigen Art gradlinig schräg abgestutzt; nur die äußere und innere Ecke etwas abgerundet. Der innere Ausschnitt zwischen den Lappen (vor dem Tylus) zeigt den Umriß einer Spindelhälfte mit der Spitze zum Tylus hin, während er bei der vorigen Art gradlinig spitzwinklig ist (vgl. dazu auch Abb. 1 u. 2).

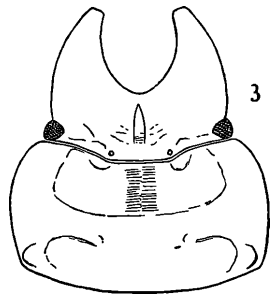
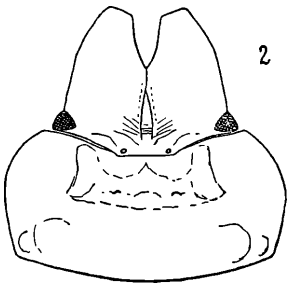
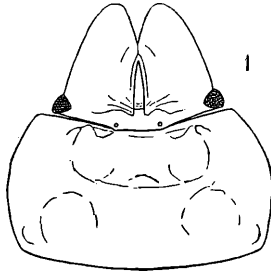


Abb. 1: *Handlirschiella hesselbarthi* n. sp. Kopf und Pronotum des ♂, ca. 4fach vergrößert.

Abb. 2: *Handlirschiella karschi* n. sp., Kopf und Pronotum des ♂, ca. 4fach vergrößert.

Abb. 3: *Handlirschiella aenea* Mont., Kopf und Pronotum des ♂, ca. 4fach, Original.

Falten links und rechts vom Tylus kaum zu erkennen; an der Tylusspitze überhaupt verschwunden. Außer kleinen unregelmäßig verlaufenden Fältchen und gröberer Punktierung kaum merkliche Sculpturen vorhanden. Zwischen den Punktaugen, die näher zueinander als zu den Facettenaugen stehen, erhebt sich unterhalb des Tylus ein schwacher Wulst. Seitlich von den Punktaugen eine schwache Furche mit einem kleinen Wulst davor. Sie haben keine Ähnlichkeit mit der wimperartigen Leiste der vorigen Art. Kopf wie die übrige Oberseite des Körpers glänzend schwarz. Spitzen der Lappen etwas bräunlich schimmernd. Hinterrand des Kopfes und Vorderrand des Pronotums ähnlich der vorigen Art. Breite wulstartige Erhebung längs des vorderen Pronotumrandes in 3 Bezirke aufgeteilt, in einen mittleren, unterhalb des Tylus, der eine Spitze bis in die Nähe des Vorderrandes entsendet, und 2 seitliche, die sich kommaartig seitlich unterhalb der Punktaugen erstrecken (Abb. 2). Alle 3 Bezirke untereinander verbunden. Unterhalb der Punktaugen zwischen den Bezirken ein Paar deutlicher Eindrücke. Die Pronotumecken und der seitlich davon stehende Wulst schwach angedeutet. Das ganze Pronotum zeigt eine deutliche und tiefe Punktierung und zahlreiche, weniger deutliche, kurze Furchen.

Das Scutellum weist außer einem Paar seitlicher Eindrücke am Vorderrand und außer der dichten Punktierung keine wesentlichen skulpturellen Merkmale auf.

Unterseite des Kopfes glänzend lackschwarz, nur am Ansatz des Rostrums herrschen braungelbe, bzw. gelbliche Töne vor. 2. Fühlerglied und die Gelenkstellen der Fühler und ihre Umgebung gelb. Das Rostrum bräunlich-gelb, zur Spitze hin dunkelbraun. Erstes Brustsegment größtenteils lackschwarz mit matten ins Bräunliche gehenden Stellen am unteren Rand. Beim 2. Segment haben die matten Stellen weiter zugenommen, nur je ein großer Bezirk auf der linken und rechten Seite und die Mitte des Segments schwärzlich. Letztes Brustsegment bis auf die gelbbraun und braune Leiste an den Stinkdrüsen sammetartig matt bräunlich und grünlich irisierend. Zwischen dem 1. Beinpaar erhebt sich der kurze Kiel, der breit in den rundlichen mit Querfältchen versehenen Wulst des 2. Segments übergeht.

Beine ähnlich wie die der vorigen Art gefärbt, nur daß die gelben Töne durch ein rötliches bis bräunliches Gelb und die schwarzbraunen Farbtöne durch ein helleres Braun ersetzt sind und an Umfang verloren haben.

Hinterleib glänzend schwarz ohne Randflecke. Die feinen Rippen auf jedem Hinterleibssegmente, die bei der vorigen Art

sehr deutlich waren, hier kaum zu erkennen. Punktierung auf den Hinterleibssegmenten von sehr schwachen, einander parallelen Fältchen, die vom Vorder- und Hinterrand jedes Segments auf die Rippen zu verlaufen, fast ganz verdeckt. Nur das Segment vor dem Genitalsegment bis auf kleine Reste am Außenrand von Fältchen frei. Es ist im ganzen spitzer mit we-

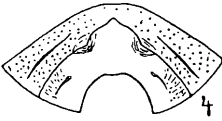


Abb. 4: *Handlirschiella hesselbarthi* n. sp., ♂ die beiden Segmente vor dem Genitalsegment, sehr schematisch dargestellt ca. 5fach vergr.

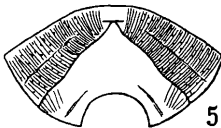


Abb. 5: *Handlirschiella karschi* n. sp., ♂, schematische Darstellung der beiden vor dem Genitalsegment liegenden Segmente, ca. 5fach vergr.

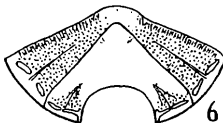


Abb. 6: *Handlirschiella aenea* Mont., ♂, schematische Darstellung der beiden Segmente vor dem Genitalsegment, ca. 5fach vergr., Original.

nig gekrümmten Vorderrandseiten (Abb. 5). Der seitliche Eindruck in der Mitte des Vorderrandes fehlt vollkommen.

Es liegen 2 ♂ vor, von L. Conradt auf der Johann-Albrechtshöhe (Neu-Kamerun) gesammelt. Die Tiere befinden sich im Besitze des Zoologischen Museums Berlin.

Zum Vergleich möchte ich noch auf

H. aenea Mont.*)

eingehen. Von dieser Art befindet sich Material aus Gabun im Zool. Mus. Berlin. Leider war mir die letzte der *Handlirschiella*-Arten, *H. emarginata* Mont., nicht zugänglich. Der innere Ausschnitt zwischen den Lappen (vor dem Tylus) zeigt bei *H. aenea* Tropfenform (Abb. 3). Von den Furchen neben dem Tylus fehlt jede Spur. Tylus viel kürzer als bei den beiden vorigen Arten, ebenso der Kopf (zwischen dem Einschnitt und dem Kopfansatz gemessen). Auf dem Pronotumwulst eine feine Längslinie und sehr feine Querfältchen dazu angedeutet.

Das vor dem Genitalsegment liegende Segment fast rechtwinklig mit abgerundeter vorderer Spitze und nahezu geradem

*) Rev. Ent. XI, 1893, p. 294 u. 296.

Verlauf der Vorderrandseiten (Abb. 6). Das nach vorn folgende Segment in der Mitte ein wenig vorgewölbt. Außer einer dichten und groben Punktierung am Vorderrand eine feine Strichelung vorhanden, die aber nur sehr schwer zu erkennen ist.

Ceratocoris capreolus n. sp.

Körper von der für das Genus typischen Form, sehr hoch (ca. 5 mm). ♂ 14,5 mm lang einschließlich der Kopfanhänge, bis zur vorgezogenen Spitze vor dem Tylus 11 mm. Davon nimmt der Kopf ohne Anhänge 1,5 mm, mit Anhängen 5 mm ein, das Pronotum 4,75 mm, das Scutellum 7 mm. Da alle Teile sehr stark gegeneinander geneigt sind, ergibt sich der für die Gesamtlänge geringere Wert. Besonders Pronotum und Kopf fallen nach vorn sehr steil ab. Kopf über den Augen ca. 6,25—6,5 mm breit, Pronotum an seiner breitesten Stelle ca. 8,5—8,75 mm, Scutellum maximal etwas über 9 mm. Jugae stoßen vor dem Tylus, der sehr klein und kaum erkennbar ist, in einer Furche zusammen. Distal am Vorderrand ein wenig auseinander klaffend und nach vorn gezogen, so daß es zur Bildung zweier deutlicher Spitzen kommt (Abb. 7). Das Gebiet vor dem Tylus längs der Furche schwarz gefärbt. Zwischen Punktaugen und Tylus über die Punktaugen hinausreichend zieht sich ein größerer braunschwarzer Fleck hin. Seitlicher Teil der Jugae in der Nähe der Facettenaugen geweihartig etwa in der Form eines Rehweweihs mit angedeutetem kurzen Sproß verlängert (vergl. auch Abb. 7). Die geweihartigen Bildun-

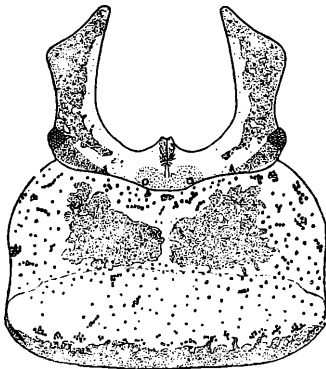


Abb. 7: *Ceratocoris capreolus* n. sp., Kopf und Pronotum des ♂, ca. 4fach.

gen auf der Innenseite gelblich, nach außen zu braunschwarz. Beide Farbbezirke unregelmäßig gegeneinander abgesetzt und von kleineren Flecken der anderen Farbe untermischt. Die Punktaugen stehen zueinander viel näher als zu den Facettenaugen. (Abstand Punktauge zu Facettenauge verhält sich zu Abstand Punktauge zu Punktauge etwa wie 5:2). Der übrige Teil des Kopfes gelblich. Ganze Oberseite mit punktförmigen schwarzen Narben besetzt. Kopf tief in das Pronotum eingesenkt; die Vorderecken des Pronotums erreichen jedoch nicht den Hinterrand der Facettenaugen. Pronotum fast doppelt so breit wie lang, mit deutlich vorspringenden hinteren Pronotum-ecken. Von einer Pronotumecke zur anderen verläuft parallel zum Hinterrande ein breiter Wulst, der nach vorn steiler als nach hinten abfällt. Links und rechts von der Mittellinie auf dem Wulst 2 große braunschwarze bis schwarze Flecke von unregelmäßiger Form, die von kleinen gelblichen Stellen durchsetzt sind. Hinterrand des Pronotums ebenfalls braunschwarz, ohne aber nach vorn zu scharf abgesetzt zu sein. Von ihm ausgehende Linien, Flecke und Bänder lassen den Vorderrand des Farbbezirkes ganz unregelmäßig gezackt erscheinen. Nach hinten greift die braunschwarze Farbe auch auf das Scutellum über und läßt dadurch eine breite, in der Mitte nicht ganz einheitliche Binde entstehen. Während die Binde sich zum Rande hin allmählich immer mehr verbreitert, ist sie in der Mitte in drei große Flecke geteilt, die untereinander durch eine schmale Linie in Verbindung stehen. Der übrige Teil von Pronotum und Scutellum gelblich und mit großen schwarzen Punktnarben besetzt, die zu Gruppen beieinander stehen können. Der leistenartig erhobene Rand des Scutellums schwarz, über dem Genitalsegment nur sehr schwach eingebuchtet. Sichtbarer Teil des Coriums gelblich (etwas dunkler als das Scutellum), dicht mit schwarzen Punkten besetzt, die besonders zahlreich im mittleren und hinteren Teil sind.

Unterseite des Kopfes zwischen Antennen und Rostrum gelb. Von den Antennen aus, die etwa in der Mitte zwischen Auge und Rostrum aufsetzen, verläuft eine tiefe breite Furche von braunschwarzer Farbe bis zur Spitze der Kopfanhänge, die sich distal mehr und mehr verflacht. An der Spitze überdeckt der braunschwarze Ton die ganze Breite der Kopfanhänge. Links und rechts von dieser Furche ist der Kopf gelblich. Das braunschwarze Rostrum inseriert unter der vorgeschobenen Spitze. Seine Ansatzstelle wird durch die spindelförmig vortretenden braunschwarzen Randleisten der Wangen eingeschlossen. Es erreicht mindestens das 2. Beinpaar. Kopf

in der Nähe des Rostrumansatzes dicht und lang behaart. Antennen am ersten längsten Glied blaß gelblich gefärbt, am 2. kürzesten, am 3. zweitlängsten und im proximalen Teil des 4. Gliedes rötlich. Rest der Antenne braunschwarz.

Im ersten Segment liegt der Rüssel in einer breiten und tiefen grabenartigen Furche. Ihre hohen Seitenwülste gehen von den Coxen des 1. Beinpaares aus nach vorn. Der Seitenrand des Pronotums erscheint von unten — etwas seitlich gesehen — in großer Ausdehnung messerartig scharf.

Beine von der Coxa bis zum Femur gelblich mit kleineren und größeren braunschwarzen Flecken und Punkten bedeckt. Die tiefe Furche am Femur, gegen die die Tibia eingeschlagen werden kann, tiefschwarz. Bei allen 3 Beinpaaren Tibia rot. An ihrem Ende und auf dem 1. Tarsalglied stehen die Haare deutlich büstenartig zusammen; besonders auffallend beim letzten Beinpaar. Der ganze Tarsus rot, zum Ende hin rotbraun bis schwarzbraun.

Hinterleib braun, zum Rand hin braunschwarz und dicht mit einer feinen silbrig glänzenden Behaarung bedeckt. Am Hinterrand jedes Segments und am Vorderrand der Stigmen größere oder kleinere gelbrote Flecken. Sie können auch noch auf den Vorderrand des nächsten Segments übergreifen und stehen am Bauchrand miteinander in Verbindung. Vom Rande her verläuft mitten über jedes Segment unterhalb des Stigmas eine tiefe Furche, die halb bis zur Bauchmitte vorreicht. 5. Segment durch das vorstehende 6. Segment in der Mitte so stark eingeeengt, daß es vollkommen durchgeschnürt erscheint. Auf dem 6. Segment dicht oberhalb des Stigmas steht die für das Genus charakteristische Bürste. Sie ist gelblich eingefast. Am Rand zum Genitalsegment ist das 6. Segment mit langen seidenartigen Haaren besetzt. Hinterrand des Genitalsegments mit langem steifem Borstenbesatz.

Die vorliegenden 4 ♀ in der Färbung nicht ganz einheitlich, gehören aber unzweifelhaft zusammen. ♀ 13 mm lang, der Kopf über dem Tylus gemessen 2,5 mm lang. An der breitesten Stelle des Scutellums 10 mm breit, weiter vorn am Pronotum 8,5 mm breit. Rücken wie beim ♂ sehr stark gekrümmt. Der sonst glatte Kopfrand vor dem Tylus ein wenig eingekerbt. Wangen vor dem sehr kurzen Tylus in langer und tiefer Furche zusammenstoßend. Zwischen und vor den Punktaugen bis zum Tylus ein größerer unregelmäßig gezackter schwarzer Fleck, der sich in Form eines breiten Striches in der Furche vor dem Tylus fortsetzt. Ein schmales gekrümmtes gelbes Band

trennt ihn jederseits von dem großen schwarzen Fleck, der etwa das äußere Drittel jeder Kopfseite einnimmt. Eine Zacke springt meist zum Tylus hin vor. Ebenso geht von dem mittleren Fleck eine dunkle Zacke etwa vor den Punktaugen ab. Übriger Teil des Kopfes gelblich.

Die beiden großen Flecke auf dem Pronotum ganz unregelmäßig geformt, bei dem einen ♀ größer, bei dem andern kleiner. Die schwarzen zu Gruppen zusammenstehenden Punktwärzchen ergeben eine Art Marmorierung, die mit den großen Flecken zum Teil ineinander fließt. Meist bleibt der messerartig dünne Seitenteil des Pronotums frei davon. Die von kleinen gelben Flecken durchsetzte Binde am Hinterrand des Pronotums geht mit dem unregelmäßigen Vorderrand in die Marmorierung über. Von der Binde am Vorderrand des Pronotums im großen und ganzen die 3 mittleren Flecke und je ein marmorierter Außenbezirk erhalten. Die Marmorierung reicht bei den einzelnen Stücken von den Flecken aus verschieden weit nach hinten. Während bei dem einen Exemplar nur ein schmaler Bezirk längs des Vorderrandes schwarz marmoriert ist, verläuft bei anderen längs des Vorderrandes fast eine einheitliche Binde, die Ausläufer zur Mitte des Scutellums hin entsendet. Scutellumrand ebenfalls schwarz. Übriger Teil des Scutellums und des Pronotums gelblich. Scutellum schwarz punktiert, Punktierung nach hinten spärlicher werdend.

Unterseite des Kopfes in der Mitte bis auf eine schwarze Linie, die vom Rostrumansatz nach vorn läuft, und bis auf den Rostrumansatz gelblich. Vom Ansatz der Antennen aus ist der äußere Teil des Kopfes schwarz. 1. Antennenglied gelblich, das 2. und 3. rötlich. Nach oben geht die Fühlerfarbe allmählich in einen braun-schwarzen Ton über. Rostrum braun, zur Spitze dunkler werdend. Brust und Beine weichen in Farbe und Skulptur nicht so wesentlich vom ♂ ab. Bei einem Stück die Beine rötlich gelb, an Tibia und Tarsus mehr ins Rötliche gehend gefärbt. Auf dem Hinterleib fehlt das kleine Bürstchen des 6. Segments (♂). Statt dessen das Genitalsegment des ♀ mit dichter und kurzer Behaarung, die an 2 Stellen konzentriert ist. Die gelblichen bis rötlichgelben Randflecken etwa U-förmig mit eng aneinander liegenden Schenkeln. Der Bogen des U's liegt auf der Segmentgrenze, die Schenkel je auf einem Segment.

Ein ♂ und drei ♀ stammen aus Neu-Kamerun, Akoafim, ein ♀ aus Kamerun, Jaunde, sämtlich im Besitze des Zoologischen Museums Berlin.

Die Art hat Ähnlichkeit mit *Cevatocoisdama* Bergroth*), weicht aber neben anderem schon in der Größe und in Form und Länge des geweihartigen Kopffortsatzes beträchtlich von dieser Art ab.

Thyreoprana n. g.

Körper länglich ellipsenförmig, an Pronotum und Scutellum gleich breit bleibend, hinten fast gerade abgestutzt mit abgerundeten Seitenecken. Scutellum fast so lang wie breit. Eine Furche grenzt einen basalen Wulst am Scutellumansatz ab. Nach vorn nimmt das Pronotum sehr schnell an Breite ab, so daß die vorderen Pronotumecken noch nicht einmal halb so weit voneinander entfernt sind wie die hinteren. Eine tiefe und verhältnismäßig breite bogenförmig verlaufende Furche läßt den vorderen Pronotumteil schwach hervortreten. Die sehr hervortretenden Facettenaugen reichen etwa bis zu den vorderen Pronotumecken. Abstand der Punktaugen zu den Facettenaugen viel geringer als Abstand Punktauge zu Punktauge (Verhältnis etwa 1 : 2 — 1 : 3). Vor dem kräftigen breiten Tylus stoßen die Jugae zusammen. An der Stelle des Zusammentreffens erscheint der Vorderrand ein wenig eingekerbt. Links und rechts zwischen proximalem Tylusteil und Facettenauge je eine tiefe Einsenkung; dadurch erscheint der seitliche Kopfrand etwas aufgewölbt. Der hinter den Facettenaugen liegende Teil des Kopfes verhältnismäßig groß, fast halsartig aussehend. Ventral tritt der Körper bis zur Genitalgegend hin deutlich konvex vor. Dadurch ist die ganze Genitalgegend besonders bei dem ♂ senkrecht zur Körperachse gestellt (Abb. 8). Die Antennen zwischen Auge und Rostrum, näher zum Auge. 1. Glied kurz und plump, dicker als die übrigen Glieder. 2. deutlich erkennbar, 3. und 4. Glied etwa gleich lang, 5. etwas länger. Rostrum reicht bis über das 3. Beinpaar hinaus. Auf der Brust zwischen 1. und 2. Beinpaar ein sehr deutlicher und scharfer Kiel. Tibien außer der tiefen Furche an der Außenseite — bei den meisten Plataspididengattungen vorhanden — mit je einer Furche auf der linken und rechten Seite der Tibia. An den Seiten des Körpers und am Kopf eine sehr kurze kaum sichtbare Behaarung, die zum Genitalsegment hin zunimmt und auf diesem deutlicher zu sehen ist.

Das neue Genus hat große Ähnlichkeit mit Vertretern der Genera *Caternaultjella* und *Probaenops*, die alle 3 offenbar nahe zusammen gehören, unterscheidet sich aber von beiden durch den länglich ellipsenförmigen Körperruß. Der bei *Thyre-*

*) Ann. Nat. Hist. 10, 1912, p. 191 u. Textabb. 1.

prana sehr deutliche Kiel, der vom 1. Beinpaar zwischen das 2. Beinpaar hineinreicht, wird bei *Caternaultiella* (*Montandonia*) und *Probaenops* schon vor der Mitte zwischen 1. und 2. Beinpaar durch quer verlaufende Falten zum Verschwinden gebracht. Die höckerartigen Bildungen auf dem Pronotum, die die Vertreter des Genus *Probaenops* tragen, fehlen.

Thyreoprana truculenta n. sp

♀ ca. 10 mm lang, davon entfallen auf den Kopf 1,5 mm, auf das Scutellum 5,75—6 mm. Am Pronotum und am Scutellum ca. 6 mm breit, am Kopf über den Facettenaugen ca. 2,25 mm. Vor dem spindelförmigen Tylus, der in der Mitte an Breite zunimmt und nach vorn allmählich in eine Spitze ausgeht, stoßen die Jugae zusammen. Vorderrand des Tylus vor dem Kopf schwach eingekerbt. Der ganze Kopf dicht mit tiefen punktförmigen Narben besetzt, die in den Gruben zwischen Auge und Tylus etwas spärlicher stehen. Pronotum nimmt nach vorn sehr plötzlich an Breite ab. Vorderrand parabelförmig ausgeschnitten. (Abb. 8). Auf dem vorderen Teil des Pronotums, der durch die tiefe bogenförmige Furche abgegrenzt wird, rechts und links von der Mittellinie je ein kurzer furchenförmiger Eindruck. Von den Seiten der bogenförmigen Furche verlaufen einige deutliche Falten zum Seitenrand des Pronotums. Basaler Teil des Scutellums durch eine Furche, die sich nach den Seiten hin immer mehr verflacht, vom übrigen Teil abgetrennt. Pronotum dicht hinter der Furche in der Mitte mit schwacher Erhebung. Von dem fast geraden Seitenrand biegt das Pronotum ziemlich unvermittelt zu dem sanft gekrümmten Hinterrand um. (Abb. 8).

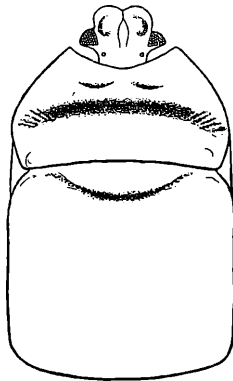


Abb. 8: *Thyreoprana truculenta* n. sp., schematische Darstellung des ♀ in Aufsicht, ca. 4fach vergr.

Die ganze Oberseite des Tieres matt schwarz, fast ohne Glanz. Spärliche schwer erkennbare Behaarung auf der ganzen Oberseite. Das matte Aussehen wird durch eine feine Riefelung und narbige Punktierung hervorgerufen.

Die ganze Unterseite matt schwarz, aber dicht grobnarbig punktiert, vorn dicht, nach hinten und nach der Mitte zu spärlich behaart. Antennen, die ganz in der Nähe der rötlichen Facettenaugen ansetzen, am unteren Glied braun bis schwarzbraun, am kleinen 2. deutlich erkennbaren Glied gelbbraun, an den übrigen Gliedern schwärzlich mit distalem gelbbraunen Teil, dicht behaart. Rostrum braun. Die Beine braunschwarz, distaler Teil der Tibia und 1. Tarsalglied gelbbraun. Die einzelnen Ventralsegmente in der Mitte nur unwesentlich verschmälert. Vom Rande her jederseits eine deutliche kurze Furche zur Mitte hin, ohne jedoch über das äußere Viertel jedes Segments hinaus zu reichen.

2 ♀, beide im Besitz des Zoologischen Museums Berlin, von Teßmann in Spanisch Guinea (Nkolentangan) und eines in Neukamerun gesammelt.

Thyreoprana cicatricosa n. sp.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber mit sammetartig matter Oberseite. Tylus schmaler, kaum spindelförmig. Tiefe bogenförmige Furche auf dem Pronotum ebenfalls vorhanden, aber die kleinen Furchen im vorderen Teil des Pronotums fehlen. Auffallend deutliche Narbung und Punktierung auf der Oberseite von Pronotum und Scutellum, die in der Hauptsache in queren Rillen angeordnet ist und das sammetartige Aussehen hervorruft. Dichte kurze Behaarung vorhanden, besonders deutlich im hinteren Teil des Scutellums. Scutellum über dem Genitalsegment schwach ausgebuchtet, so daß man von oben her einen mittleren Höcker und etwas tiefer 2 seitliche Höcker des senkrecht — also parallel zur Nadel — stehenden Genitalsegmentes erkennen kann. Unterseite ähnlich der vorigen Art, nur daß das 5. Segment beim ♂ vom vorspringenden 6. fast durchgeschnürt wird.

♂ 9 mm lang, davon entfallen auf das Scutellum 5 mm, auf den Kopf 1,5 mm. Breite des Scutellums und des Pronotums etwas über 5 mm.

1 ♂ aus Spanisch Guinea (Nkolentangan) von Teßmann gesammelt. Holotypus im Zoologischen Museum Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1939-1940

Band/Volume: [1939-1940](#)

Autor(en)/Author(s): Heinze Kurt

Artikel/Article: [Neue Plataspidae aus Afrika \(Hemipt. - Heteropt.\). 236-248](#)